

**Die Freunde der Hans-Memling-Schule  
zeigen Hans Memling  
am Tag des offenen Denkmals 2020**

Der spätgotische Maler Hans Memling wurde um 1435 in Seligenstadt geboren. Man nimmt an, dass sein Vater Hanmann Momilingen aus Mömlingen (zwischen Oberburg und Großostheim im vorderen Odenwald) nach Seligenstadt kam und hier eine Tochter aus der Familie Stern heiratete. Da das Haus zum Stern, Aschaffener Strasse 5 am Marktplatz im Torbogen ein auf 1444 datiertes Wappen trägt, wird die Auffassung vertreten, dies könnte das Geburtshaus sein. Hans Memling verbrachte seine Jugend vermutlich in Seligenstadt, es gibt aber keine schriftlichen Zeugnisse darüber. Zum Maler und Künstler wurde er in Köln, gesichert ist der Kontakt zum berühmten Rogier van der Weyden. 1465 konnte er als „Jan van Mimnelinghe, Sohn des Hanman aus Zaleghenstadt“ Bürger der flandrischen Stadt Brügge werden. Dort entstanden seine Werke, die heute in den berühmtesten Museen der Welt zu sehen sind. Nachdem Hans Memling 1494 in Brügge starb, wurden noch 1541 Messen für Hans Memling in Seligenstadt gelesen; das spricht dafür, dass Hans Memling den Kontakt zur Familie und zu Seligenstadt nicht hat abreißen lassen und nach seinem Tod Messen gestiftet wurden, was aber auch nur eine Vermutung sein kann.

Hans Memling schuf seine Werke zur Zeit, als Kolumbus sich auf den Weg nach Indien machte und irrtümlich und unerkannterweise in Amerika ankam. Mit unserem heutigem Kunstverständnis können wir seine Werke aus dem Übergang der Gotik zur Renaissance nur ansatzweise verstehen. Er schuf religiöse Werke, insbesondere Altäre mit Aussagen und Zitaten, die für uns heutige Betrachter buchstäblich aus einer anderen Zeit stammen. Gut im Geschäft scheint er mit Stifterbildern gewesen zu sein; diese zeigen Heilige gemeinsam mit den erkennbaren Stiftern der Bilder. Ein weiteres Genre sind Portraits wohlhabender Bürger. Hans Memling steht für einen ästhetisch reinen, friedfertigen, nicht aufregenden oder gar provozierenden, nur der Schönheit verpflichteten Malstil.

Aus allen drei Sparten zeigen wir am Tag des offenen Denkmals am 13. September 2020 typische Reproduktionen in Originalgröße, die der Seligenstädter Andreas Neubauer für eine Ausstellung zum 500. Todestag von Hans Memling im Jahr 1994 im Seligenstädter Rathaus hat erstellen lassen. Danach waren die Abbildungen verschollen. Die Freunde der Hans Memling Schule gingen Hinweisen aus der Bevölkerung nach und entdeckten diese Reproduktionen, die so nach 26 Jahren wieder der Öffentlichkeit präsentiert werden können. Insbesondere der beeindruckende Grevenrade-Altar von 1491 aus dem St. Annen-Kloster Lübeck, wird mit seinen 4 Flügeln, 9 Gemälden und 3 Ansichten (Feiertags-, Sonntags- und Werktagsaltar) wie im Original klappbar und in voller Größe gezeigt. Die drei verschiedenen Ansichten wirken so auf den Betrachter weit intensiver, als wenn die Gemälde einfach nebeneinander aufgereiht hängen.

Grevenrade-Altar, Feiertagsansicht



Grevenrade-Altar, geschlossen



Grevenrade-Altar, geöffnet:

